

5. Der Syenit mit seinem Gangfolge

Der weitere südlichste Teil des Anschnittes wird ganz von Syenit und einigen in ihm aufsetzenden Gängen eingenommen. Nicht nur durch die starke Mylonitisierung nehmen die ersten Meter im Massiv eine Sonderstellung ein, sondern es stellt sich in dieser nördlichen Randzone dunkler Glimmer im Syenit ein, der ihm sonst meist fehlt. Die Glimmer treten in noch gut erhaltenen Gesteinsbrocken innerhalb des Mylonites auf und sind auch in dem festeren Gestein einige Meter von der Mylonitzone entfernt anzutreffen. Es scheint demnach hier ein primärer, allerdings durch tektonische Bewegungen stark verwischter Kontakt vorzuliegen.

Weiterhin wird der Syenit noch öfters von Zonen starker tektonischer Beanspruchung durchsetzt, an denen er in eine Breccie umgewandelt ist, oft auch nur noch aus einer tiefroten feinkörnigen Masse besteht, in der nur noch kleine Syenitbröckchen schwimmen. Eine solche brecciöse Zone von 4 m Mächtigkeit liegt in der Ostböschung 10 m südlich von der Gneisgrenze. An ihr setzt ein Gang von Glimmer-Dioritporphyr ab, der NO streichend und mit 65° SO fallend bei Annäherung an die brecciöse Zone durch kleine Verwerfungen mehrmals gestaffelt wird, und zwar erscheint die nördliche Scholle jedesmal um einen gewissen Betrag gehoben. Ähnliche Beobachtungen sind auch in der westlichen Böschung, nur 5 m von der Gneisgrenze entfernt, an einem Aplitgang zu machen: Der etwa 40 cm mächtige N 60° W streichende und 60° SW fallende Gang wird spitzwinklig von Bewegungsflächen durchsetzt, die mit etwa 55° NW fallen und den Gang mehrmals um einige Dezimeter versetzen.

Es folgt nach S eine Zone verhältnismäßig ruhiger Lagerung des Syenites, der hier eine Absonderung in Bänke zeigt, die vorherrschend NO—SW streicht und steil nach NW einfällt. Es ist dies dieselbe Richtung, die auch von Bewegungsflächen gelegentlich benutzt wird, wie dies an den zuletzt besprochenen Verwerfungen des Aplites der W-Seite zu erkennen ist. Dasselbe Streichen halten einige weitere aplitische Gänge ein, die entgegengesetzt zur Bankung steil nach SO einfallen. Nach weiteren 70 m tritt wieder eine Zone brecciösen Syenites auf. Allmählich wird dann der Einschnitt flacher, und die Vergrusung des Gesteines nimmt zu, sodaß bereits der Pflanzenwuchs die Böschung zu bedecken beginnt. Es sei noch hinzugefügt, daß die Vergrusung des Syenites in dem Gebiet des oberen Speicher-